

100

Zu der
W A G N E R
 und
M A G N U S S E S S E R
 Eheverbindung

welche
 den 8^{ten} des Wintermonats 1757.
 in Züterbogk vergnügt vollzogen wurde
 wünschet hierdurch
 Glück

M. D.



W E T T E N B E R G
 mit Joh. Friedrich Schlomachs Schriften

AN



Wenn manches schöne Kind mit spöttischer Miene spricht:
„Ich, einen Arzt? Kurzum, den wehl ich ewig nicht.
„Ich, einen Arzt? der oft bey'm Krankenbette stehet,
„Und keine Ruhe kennt; der kaum zu Bette gehet,
„Und sparsam scherzt und küßt; den nehm ich nimmermehr.

Ich glaube ganz gewiß, daß es ein Unglück wär,
Wenn alle Schönen so, wie diese Spröde, dächten,
Und alle Aerzte um das Glück der Liebe brächten.
Nimmte denn des Arztes Blick die Schönen gar nicht ein?
Kann den sein Herze nicht getreu und zärtlich seyn?
Ist er nicht süßbar genug? Ist er kein guter Christe?
So sattle ich noch um, und werde ein Juriste.

Doch nein; das thu ich nicht. Ich seh mit heiterm Blicke
Dich, Schwester, im Besiz von jenem wahren Glücke,
Von welchem oft den Arzt die Sprödigkeit verbannt.
Dein Liebster ist ein Arzt. Er drückt Dir sanft die Hand,
Sein Blick ist feuerreich, geschickt zum Kuß und Scherze,
Drängt sich Sein edler Blick in Dein süßbares Herze.
Ein Arzt muß also auch der Liebe würdig seyn?
Du, liebste Schwester, siehst den großen Vortheil ein,
Den junge Schönen, die sich einem Arzt ergaben,
Für andern zum Voraus im Ehestande haben.

Gesezt, die junge Frau künzt nach der Hochzeit an,
 (Denn dieses ist ein Fall, der sich ereignen kann;) 11
 Sich wegen Uebelkeit und Kopfschmerz zu beklagen,
 So kann ihr gleich der Mann ein sicheres Mittel sagen.
 Er stellt sich forschend an, und fragt des Pulses Schlag,
 Was seiner jungen Frau doch immer fehlen mag.
 Er fragt sie mündlich aus, als wenn er noch nicht wüßte,
 Daß eine junge Frau aus Liebe kränkeln müßte.
 Er sieht sie lächelnd an, und fragt, da er sie küßt,
 Die Kranke zehnmal, wie ihr wohl zu Muthe ist.
 „Geh, Leser, geh, Wie kannst du mich so schelmisch fragen?
 „Vielleicht soll dir mein Mund nur dein Verbrechen sagen,
 Doch wie? die junge Frau wird recht gefährlich krank,
 Gleich geht der kluge Mann an seinen Bücherschrank,
 Schlägt Folianten auf, und sucht in seinen Sachen;
 Er schreibt Recepte für, und läßt Tincturen machen;
 Er fragt, was wohl Galen für Schwangere erfund : : :
 Und in sechs Wochen wird die junge Frau gesund.

Nun wird sie ihren Mann, der sie gesund geschrieben,
 Aus reger Dankbarkeit erst doppelt zärtlich lieben.
 Und fragt die schöne Frau den ihr getreuen Mann,
 Womit sie seinen Fleiß etwan vergelten kann;
 So fordert er kein Geld, wie andre Aerzte pflegen;
 Nein, Küsse soll sie ihm statt des Entgelts erlegen.
 Wie feurig stiegt sie nicht zu seinen Lippen hin?
 (O Schade, daß ich nicht ihr Arzt und Liebster bin!
 O wenn doch Aesculap und alle Götter wollten,
 Daß uns die Schönen statt des Geldes küssen sollten;
 Wenn nur die Dreyheit durch ein Geseß : : : Doch nein!
 Es würde in der Welt kein Mensch, als Aerzte, seyn.)
 Wo blieb die junge Frau? An ihres Mannes Lippen
 Hier scheitert sie vergnügt; an diesen schönen Klippen
 Wo sich die Liebe mit dem Herzen stumm bespricht,
 Hier senkt sie ihren Dank und opfert ihre Pflicht.

Kein Glück ist groß, das uns Cythereus Hände geben,
Wenn wir es nicht gesund und ungestört durchleben.
Was nützt ein Glücks, das man nicht genießen kann,
Wenn uns Gesundheit fehlt? Auch dafür sorgt ihr Mann,
Er forschet die Speisen aus, die seiner Gattin schaden,
Und seht ihr ja etwas, so weiß er ihr zu rathen.
Er sondert ihren Teank, kennt ihres Körpers Bau,
Und sie gehorchet ihm aus Zärtlichkeit genau.

O Schwester, wüßtest Du, wie viel mein Herz empfindet,
Da es in Deinem Glück sein eignes Glück findet!
O fühltest Du mein Herz und dessen stolze Ruh,
Gewiß, Du weintest mir der Freude Zähren zu.
Sieh Deinen Liebsten an, Den Dir die Vorsicht schenket,
Der öfterer an Dich als an sich selber denket : : :
Beglückt sey dieser Tag, der Dich mit Ihm verband.
Nicht durch des Zufalls Loos, nein, durch der Vorsicht Hand,
Ward Er Dein Ehemann, Dein Trost der künftigen Tage.
O Vorsicht, schütze Sie doch für des Unfalls Plage!
Du, du verbandest Sie durch wahre Zärtlichkeit.
Nur du schufst diesen Tag, der Ihre Brust erfreut.
Laß Ströme deiner Huld auf Sie, die Theuren, fließen,
Laß Sie der Tugend Lohn recht ungestört genießen.
Dir, Vorsicht, die allein, gehört von uns der Dank.

O Schwester, lebe wohl, und werde künftig krank.



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

V077





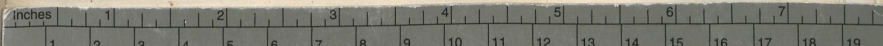
Zu der
W A G N E R
 und
M A G N U S S E N
 Eheverbindung

welche
 den 8^{ten} des Wintermonats 1757.
 in Züterbogk vergnügt vollzogen wurde
 wünschet hierdurch
 Glück
 M. D.



W Z Z E N B E N G
 mit Joh. Friedrich Schlomachs Schriften

AL



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

